



Lieder mit Herz ließ der Gesangverein Hermaringen in der Güssenhalle erklingen. Er verursachte damit ein mittleres „Herzbeben“, das fast 400 Zuhörer begeisterte.

„Herzbeben“ in der Güssenhalle

Der Gesangverein konnte fast 400 Zuhörer begeistern

HERMARINGEN. Ein mittleres Beben erfasste die Güssenhalle am Samstagabend: Knapp 400 Zuschauer klatschten, trampelten und riefen vor Begeisterung. Vorausgegangen war das „Herzbeben“, verursacht vom Gesangverein Hermaringen mit seinen beiden Chören.

Das Herz stand im Mittelpunkt des Konzerts, das der Gesangverein Hermaringen unter das Motto „Herzbeben“ gestellt hatte. Folgerichtig trug also jedes der gesungenen Lieder das Wort Herz im Titel. Mit Liedern, die von Herzen kommen, gehörte der erste Teil des Abends dem Gemischten Chor unter Leitung von Jörg Lanzinger. Er hatte dafür gesorgt, dass der Verein mit einer Vielzahl von Liedern auftreten konnte, die eigentlich als Chor-Arrangement gar nicht existieren. Kurzerhand hatte er das Arrangieren selbst übernommen und obendrein noch ein Lied selbst komponiert: „Nur liebend ist ein Herz ein Herz“ mit einem Text von Hoffmann von Fallersleben. Damit wartete der Gemischte Chor

ebenso auf wie auch mit „s Herz“ von Friedrich Silcher, den „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“ von Robert Stolz, Stephan Remmlers „Herz ist Trumpf“ und Drafi Deutschers „Herz-an-Herz-Gefühl“.

Schon in diesem Teil zeigte sich die ganze Bandbreite des Abends, der das Herz aus jeglicher Richtung beleuchtete. Der Gemischte Chor zeigte sein ganzes Können und bewies damit, dass auch Gemischte Chöre heutzutage gute Chancen haben, sowohl Publikums- als auch Sängerwünschen gerecht zu werden.

Mit „Wir brechen die Herzen der stolzesten Frau“ gelang dem Männerchor eine vernünftige wie auch gekonnte Einlage, die vom Publikum gleichermaßen erheitert als auch bewundernd aufgenommen wurde.

Der zweite Teil gehörte dem Chor „Voices & Fun“ unter Leitung von Sabine Seidl. Alle Register des Chorgesangs wurden gezogen. Reinste Harmonien, punktgenaue Präzision und fein geführte Dynamik flossen bei allen ihren Vorträgen wie selbstverständlich dahin – und nur der Fachmann mag erkennen können, welche Arbeit getan werden

musste, um eine solche Leistung zu erbringen, zumal – keine Selbstverständlichkeit im Chorgesang – alle Lieder auswendig, also ohne Notenblätter gesungen wurden.

Auch in der Wahl des Repertoires zeigte sich Sabine Seidl treffsicher: Mit „My heart will go on“, „Dein ist mein ganzes Herz“, „You’ll be in my heart“, aber auch „Unchain my heart“ oder „Herz aus Glas“ und „Open the eyes of my heart“ hatte sie unter all der Herz-Literatur quer durch die Musikrichtungen zusammengestellt, was beim Publikum hervorragend ankam. Der Gesang, begleitet von Mark Poppe am Piano, war in jeder Hinsicht stimmig.

Als schließlich das titelgebende „Herzbeben“ zum Ausklang des Konzerts erfolgte, kannte auch das Publikum keine Grenzen mehr und fand viele Wege, seiner Begeisterung Ausdruck zu verleihen. Während die beiden Chöre mit ihren Vorträgen die Herzen der Zuschauer erstürmten, hatte es Marita Kasischke in ihrer Moderation mehr auf das Zwerchfell abgesehen. In beiden Fällen lässt sich ganz trocken sagen: Punktlandung.